

Im Dierparq in de Lange-n-Erle
D'Käfer — was so-n-e Dierli
Nüt alles sich gitraut! —
Sin uff mi uff gräsmet
Und hän sich d'Ussicht bschaut.

Still ha-n-i kenne lige
Und traume stundelang,
Bis dief in d'Obeschatte,
Bis Sonnenuntergang.

Bivor i haim bi, ha-n-i
Mer no-n-e Rietli gholt,
Und wenn's der Bammert gseh het,
Se het er mi versohlt.

's macht nyt! Mir isch der Bammert
Doch gsi se lang wie digg. —
Adie, my Lange-n-Erle,
Und adie, Kindergligg!

Im Dierparq in de Lange-n-Erle

Under em Schatte vo de-n-Erle,
In de hälle Sunntigsglaidli
Hän am Haag, juscht by de Rehli,
Kinder ihri glaine Fraidli,

Stregge d'Händli wyt dur d'Latte,
Gän der Rehgaß und im Beggli
Ihri vo der Mamme gschänggte
Frische, wyße Z'oberweggli.

Und der Hirsch, e Sächzähänder,
Stolz spaziert er dra verby,
Wirft e Bligg uff d'Reh und sait sich
„Ka me-n-au so schäbig sy!“

Und bym Affehuus sin luschtig
D'Affe dinn und d'Mentsche duß;
Denn ai Aff spilt mit em Spiegel
Und zmai andri frässe Nuß.

Ahnedra im griene Weiher
Duuche-n-Ante noh de Brogge,
Während andri mietig schnädre
Oder fuul am Ufer hogge.